



*Es geht aufwärts! Schatzmeister Gunter Anders bei der Vorstellung der Bilanz.
Rechts: Martin Vestweber, Geschäftsführer der Deutschen Herzstiftung, erläutert den Jahresbericht.*



*Vorstandsmitglieder: Prof. Meinertz, Prof. Gohlke, Dipl.-Ing. Müller, Prof. Andresen, daneben: Lieselotte Becht, Vorsitzende des Kuratoriums, und Prof. Kaltenbach.
Rechts: Prof. Andresen im Gespräch mit Lieselotte Becht.*



Im Mittelpunkt: der Herzpatient Mitgliederversammlung 2016

Herzpatienten neutral und unabhängig über die Behandlung und Vorsorge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu informieren, ist und bleibt nach Auffassung von Prof. Dr. Thomas Meinertz die Kernaufgabe der Deutschen Herzstiftung. Diese Unabhängigkeit lasse sich die Herzstiftung etwas kosten, denn sie verzichte auf viele Spenden und Anzeigen aus der Industrie – dies machte der Vorstandsvorsitzende in seinem Bericht anlässlich der Jahres-

versammlung am 25. Juni 2016 in Frankfurt am Main deutlich.

Einer der Programmhöhepunkte im voll besetzten Haus am Dom war die 20. Verleihung des Wilhelm P. Winterstein-Preises der Deutschen Herzstiftung (DHS) an zwei junge Wissenschaftler. In Vertretung des erkrankten Stifters nahm Ehefrau Ursula Winterstein die Preisverleihung gemeinsam mit Prof. Dr. Hellmut Oelert vor. Am Ende ihrer Grußworte hatte



Prof. Kaltenbach im Gespräch mit Prof. Voigtländer.



Oben: Prof. Landmesser im Gespräch mit einem Patienten.



Oben: Prof. Andresen während seines Vortrags zur Wiederbelebung.



sie noch eine freudige Überraschung parat: Angesichts der übereinstimmend von allen Juroren hervorragend bewerteten Arbeiten und des 20-jährigen Jubiläums des Förderpreises hatten sich die Eheleute Winterstein entschlossen, die Dotierung zu verdoppeln und somit beiden Preisträgern jeweils 10000 Euro zuzusprechen (s. S. 36 ff.).

Im Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung informierten Prof. Meinertz und Geschäftsführer Martin Vestweber über die Projektarbeit der Herzstiftung im vergangenen Jahr. Dem Motto *Vorbeugung – Information – Forschungsförderung* folgend, wurden bei-

spielhaft Aktivitäten und Förderprojekte aus der Präventions- und Aufklärungsarbeit, aber auch aus der Wissenschaft vorgestellt. Dazu gehörte die Finanzierung mehrerer Registerstudien: das Deutsche Aortenklappenregister, das Chest Pain Unit-II (Brustschmerz-Ambulanz) Register und das Deutsche David Register. Das sind Studien, bei denen Daten aus dem Behandlungsalltag nachträglich in vollständigen Registern erfasst und untersucht werden. Die Register ermöglichen, verschiedene Verfahren zur Behandlung von Herzpatienten zu vergleichen. Zugleich dienen sie als Grundlage für weitere Forschung.

Gestiegene Einnahmen aus Beiträgen und Spenden konnte Schatzmeister Rechtsanwalt Gunter Anders in seinem Bericht zur wirtschaftlichen Situation der Deutschen Herzstiftung vermelden (Berichtszeitraum: 1.1. bis 31.12.2015). Dank der erfreulichen Mitgliederentwicklung habe sich auch die Summe der Mitgliedsbeiträge erhöht – die wichtigste Säule der Leistungsfähigkeit der DHS. Insgesamt sind die Erträge des Vereins im vergangenen Jahr auf 12,12 Mio. Euro (2014: 11,82 Mio. Euro) gestiegen. Die Aufwendungen für Aufklärung, Information, Vorbeugung und Forschungsförderung betragen 10,03 Mio. Euro (2014: 9,39 Mio. Euro). Allein für die Herzforschung (einschließlich der Wissenschafts- und Projektförderung sowie Stipendienvergaben der Deutschen Herzstiftung) wurden gemeinsam mit der Deutschen Stiftung für Herzforschung rund 2,07 Mio. Euro bewilligt. 11 350 neue Mitglieder konnte die DHS im letzten Jahr verzeichnen.

Prof. Meinertz dankte den Vorstandskollegen, den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern und vor allem der Schirmherrin Barbara Genscher für deren Engagement. Eine der wichtigsten zukünftigen Aufgaben der Herzstiftung, so der Vorstandsvorsitzende, sei ein noch intensiveres Engagement in der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen als Lebensretter. In den Schulen sollten halbjährlich Wiederbelebungsmaßnahmen trainiert werden. Was in anderen Ländern längst funktioniere, sei „bei uns leider katastrophal“. Überhaupt kritisierte Prof. Meinertz die Geringschätzung der Prävention durch unser Gesundheitssystem: „Unsere Verantwortung für die Gesundheit darf nicht erst bei der chronischen Erkrankung beginnen, sondern dort, wo wir noch gegensteuern können.“ Folglich müsse die Prävention in Kinderkrippen, Kitas und Schulen noch viel stärker in das Bewusstsein von Kindern, Erziehern, Lehrern und Eltern gebracht werden. „In den Schulen ist ein Gesundheitsunterricht notwendig“, betonte Meinertz.

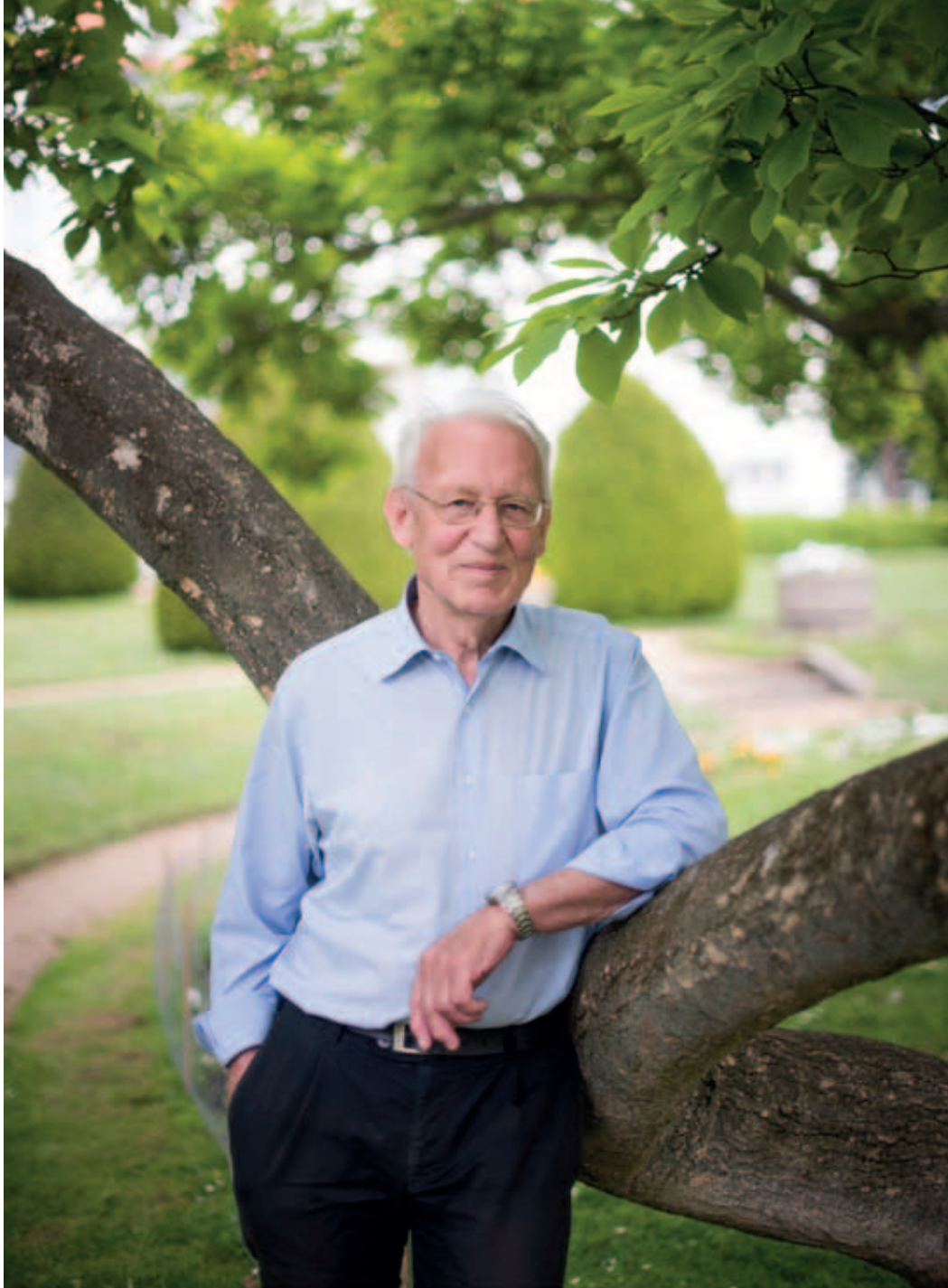
Der Jahresbericht 2015 kann in gedruckter Fassung in der Geschäftsstelle angefordert werden. Im Internet ist er unter www.herzstiftung.de abrufbar. (ve)

Aktiv für große und kleine Herzen

Der Herzchirurg Prof. Dr. med. Hellmut Oelert ist eine der herausragenden Persönlichkeiten in der Deutschen Herzstiftung. In seiner 22-jährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Deutschen Herzstiftung (1988 bis 2010) prägte er im hohen Maße die Arbeit der Kinderherzstiftung, die sich innerhalb der Herzstiftung für die Belange herzkranker Kinder und Jugendlicher sowie Erwachsener mit angeborenem Herzfehler einsetzt. Prof. Oelert ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift *herzblatt*, die die Deutsche Herzstiftung vierteljährlich für Menschen mit angeborenem Herzfehler und deren Angehörige herausgibt.

Seit 2004 hat er eine Schlüsselposition in der Deutschen Stiftung für Herzforschung, die großes Engagement und einen hohen Arbeitseinsatz erfordert: Er ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Stiftung für Herzforschung. Bei Oelert gehen alle Anträge auf Forschungsförderung und Stipendien ein. Er organisiert die Begutachtungsverfahren und prüft gemeinsam mit weiteren Experten die Bewerbungen für die Wissenschaftspreise der Deutschen Herzstiftung und der Deutschen Stiftung für Herzforschung. Ihm liegt besonders die Förderung der patientennahen Forschung am Herzen, denn „Wissenschaft soll schnellstmöglich in Hilfe am Menschen umgesetzt werden.“ Dabei hat er stets ein offenes Ohr für junge Wissenschaftler. Unter hohem persönlichem Einsatz gelingt es ihm, auch bei schwierigen Begutachtungsverfahren zwischen unterschiedlichen Meinungen zu vermitteln und Lösungen zu finden. Für seinen außergewöhnlichen ehrenamtlichen Einsatz zugunsten der Patienten erhielt Prof. Oelert zahlreiche Auszeichnungen, darunter zweimal das Bundesverdienstkreuz: 2003 *am Bande* und 2011 *erster Klasse*.

Auch sein beruflicher Werdegang ist beeindruckend. 1936 in Dessau geboren, studierte er Medizin in Hamburg, München und Innsbruck. Nach seiner Promotion in München 1962 arbeitete er in Heidelberg, Berlin und München mit dem festen Ziel, Herzchirurg zu werden.



Ab 1968 war er an der Medizinischen Hochschule Hannover tätig. In Hannover reifte der Entschluss, sich auf die Kinderherzchirurgie zu konzentrieren. Das Fachwissen auf diesem neuen Gebiet eignete er sich in London am *Hospital for Sick Children* an, damals eines der wenigen auf Kinderherzmedizin spezialisierten Krankenhäuser weltweit. Dort lernte er, mit winzigen Herzen umzugehen und Leben zu retten. Nach dieser intensiven Lehrzeit kehrte Oelert in die Kinderherzchirurgie nach Hannover zurück, wo er bis zu seiner Berufung nach Mainz 1984 tätig war.

In Mainz baute er als Gründungsdirektor die Klinik und Poliklinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie der Johannes Gutenberg-Universität auf, die er bis 2004 leitete. Schwerpunkte in seiner Klinik waren die Säuglings- und Kinderherzchirurgie, aber auch beispielsweise die Aortenchirurgie und die Herzklappenrekonstruktion.

Mit seiner Arbeit als Herzchirurg hat er sich in ganz Deutschland hohes Ansehen sowohl in der Fachwelt als auch bei Patienten erworben.

Am 3. Mai 2016 wurde Prof. Dr. med. Hellmut Oelert 80 Jahre alt. Die Deutsche Herzstiftung dankt ihm für sein außerordentlich erfolgreiches Wirken für die Forschung, die eine so wichtige Aufgabe der Deutschen Herzstiftung ist. Alle, die in der und für die Herzstiftung arbeiten, gratulieren ihm mit herzlichen Wünschen für die Zukunft. (koe)

Gerda Müller Weber-Fonds für Herz-Kreislauf-Forschung

Die Deutsche Herzstiftung erhält eine Spende über 200 000 Euro und richtet den Gerda Müller Weber-Fonds für die Förderung der Herzforschung ein. Für ihre außergewöhnliche Zuwendung sprachen der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Thomas Meinertz und Geschäftsführer

Martin Vestweber Gerda Müller Weber aus Heiterheim im Breisgau den Dank der Herzstiftung aus. Auf Wunsch der Spenderin, seit vielen Jahren Mitglied der Herzstiftung, soll mit dem Fonds die Herz-Kreislauf-Forschung gefördert werden. Das Geld wird für verschiedene Forschungsvorhaben – zunächst am Universitäts-Herzzentrum Freiburg – Bad Krozingen,

Standort Bad Krozingen (Direktor Prof. Dr. med. Franz-Josef Neumann) – eingesetzt. Über die vom Gerda Müller Weber-Fonds unterstützten Projekte werden wir regelmäßig berichten. (ve)

Hilft Eisen?

Die Deutsche Herzstiftung beteiligt sich mit einer Startfinanzierung an der vom Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) geförderten sogenannten FAIR-HF 2-Studie. In mehreren Vorgängerstudien wurde festgestellt, dass bis zu 60 Prozent der Patienten mit Herz-

schwäche (Herzinsuffizienz) einen Eisenmangel entwickeln und dass die Gabe von Eisen die Symptomatik und Belastbarkeit der betroffenen Patienten deutlich verbessert. Inwieweit eine Behandlung mit Eisen eine Auswirkung auf wiederholte Krankenhauseinweisungen oder gar auf die kardiovaskuläre Sterblichkeit haben könnte, soll nun in einer vom DZHK finanzierten europaweiten Untersuchung über 3 Jahre mit 1 200 Patienten geklärt werden. Die Deutsche Herzstiftung hat Mittel in Höhe von 94 417 Euro für eine Studienarztstelle bewilligt, die benötigt wird, um Koordinationsarbeiten, Protokollerstellung und Studienorganisation vor und während der Förderperiode sicherzustellen. Koordinierende Stellen der mit rund 8 Mio. Euro ausgestatteten Studie sind die Klinik für Allgemeine und Interventionelle Medizin des Universitären Herzzentrums Hamburg sowie die Klinik für Kardiologie und Pneumologie der Universitätsmedizin Göttingen. (ve)

ARENA für Vorhofflimmern

An Vorhofflimmern – der häufigsten Form von Herzrhythmusstörungen – leiden in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen. Schätzungen zufolge wird sich die Zahl der Betroffenen bis zum Jahr 2050 verdoppeln. Zu den häufigsten Ursachen zählen Alter, Bluthochdruck, Herzmuskelschwäche, koronare Herzkrankheit, Zuckerkrankheit, Herzklappenfehler und Herzmuskelentzündungen. Ein neues Projekt in der Metropolregion Rhein-Neckar, das die Deutsche Herzstiftung fördert, setzt auf die Schaffung eines umfangreichen Informationsnetzwerks, in das Patienten, Ärzte, Apotheken und Kliniken eingebunden sind. Dadurch entsteht eine wissenschaftliche Datenbank, die den Langzeitverlauf der Erkrankung und die jeweiligen Behandlungen abbildet. Das Vorhofflimmer-Projekt ARENA wird unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jochen Senges vom Institut für Herzinfarktforschung (IHF) in Ludwigshafen durchgeführt. Beteiligt sind die kardiologischen Kliniken Ludwigshafen, Heidelberg und Mannheim, die niedergelassenen Ärzte der Metropolregion Rhein-Neckar sowie die



Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie des Universitätsklinikums Heidelberg. Die Projektlaufzeit beträgt vorerst zwei Jahre. Die Deutsche Herzstiftung unterstützt ARENA mit einem Förderbetrag von zunächst 90 900 Euro. (ve)

Musikalische Botschafter

Mit lang anhaltendem Applaus, stehenden Ovationen und mehreren Zugaben endete ein großartiges Konzert des Heeresmusikkorps Hannover im voll besetzten Leonhard-Gläser-Saal in Siegen. Unter der musikalischen Leitung von Oberstleutnant Martin Wehn waren neben Märschen, Musical- und Filmmusik auch Kompositionen von Schostakowitsch und Musorgsky sowie ein Medley aus Hits von Earth, Wind & Fire dargeboten worden. Dabei agierte das seit nahezu 60 Jahren bestehende Heeresmusikkorps Hannover auf hohem professionellem Niveau und unterstrich einmal mehr seinen hervorragenden Ruf als musikalischer Botschafter der Bundeswehr im In- und Ausland.

Zu dem Benefizkonzert hatte die Deutsche Herzstiftung eingeladen. Geschäftsführer Martin Vestweber dankte nicht nur den rund 700 Besuchern für ihr Kommen, sondern auch dem Initiator des gelungenen Abends, Günter Nöll

– seit drei Jahren ehrenamtlicher Beauftragter der Herzstiftung. Nach rund anderthalb Jahren Vorbereitung und unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit, unterstützt von zahlreichen Helfern und Sponsoren, konnte Günter Nöll rund 7 800 Euro als Reinerlös des Konzerts nach Frankfurt überweisen. Der Betrag ist für die Aufklärungs- und Informationsarbeit der Deutschen Herzstiftung bestimmt. Ein herzlicher Dank an alle, die diesen hinreißenden Abend ermöglicht haben! (mar/ve)

Fußballspiel für Andreas Jüttner

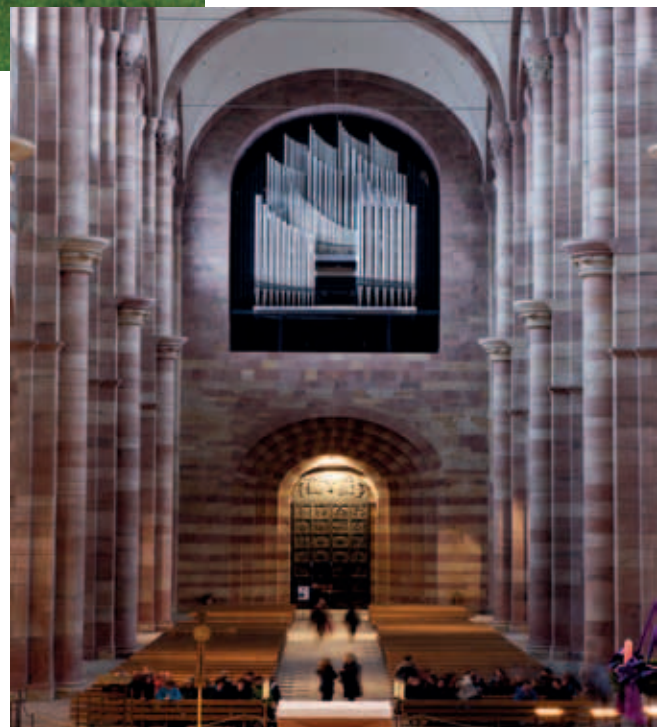
„Es war ein guter Test“, fanden die Trainer beider Seiten nach dem 2:0-Erfolg des Fußball-Regionalligisten FC Memmingen (FCM) gegen den Bayernligisten 1. FC Sonthofen. Die Begegnung in Bellenberg am 28. Juni 2016 war ein Benefizspiel zugunsten der Deutschen Herzstiftung. Die Familie des früheren FCM-Spielers Andreas Jüttner, der im Dezember 2012 im Alter von 41 Jahren gestorben war, hatte es sich gewünscht. „Alle Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und auch ein Teil aus dem Kioskverkauf – insgesamt 800 Euro – kommen dem guten Zweck zugute und gehen an die Deutsche Herzstiftung“, so Jüttners Ehefrau Vesna Jüttner, die der Mannschaft um FCM-Trainer Stefan Anderl und allen anderen Beteiligten herzlich



für ihre Mitwirkung dankte. Andreas Jüttner war schwer herzkrank gewesen. Er hatte im November 2012 ein Spenderherz bekommen und war an Komplikationen gestorben. Bis zum Jahr 2000 hatte er beim FC Memmingen gespielt, der 1997 Bayernliga-Vizemeister wurde und die legendären Regionalliga-Aufstiegs-spiele gegen die Offenbacher Kickers bestritt. Später wechselte Jüttner zum TSV Altenstadt.
(mar)

Hans-Joachim Trappe im Speyerer Dom

Zu einem Benefizkonzert anlässlich des Welt-herztages lädt die Deutsche Herzstiftung am Samstag, dem 15. Oktober 2016, um 20.00 Uhr in den Speyerer Dom ein. An der Domorgel spielt Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe. Er ist Direktor der Medizinischen Klinik II – Kardiologie/Angiologie des Marien Hospitals Herne – Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum und stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Herzstiftung. Professor Trappe gibt seit vielen Jahren Orgelkonzerte im In- und Ausland und begleitete als Organist Fernsehgottesdienste von ARD und ZDF. Darüber hinaus verfügt er über eine um-



fangreiche Erfahrung bei der Wirkung von Musik auf Herzerkrankungen. Wie Studien gezeigt haben, kann Musik sich positiv auf das Wohlbefinden und das Herz-Kreislauf-System auswirken, z. B. auf Blutdruck und Herzfrequenz. In Speyer interpretiert der Kardiologe und passionierte Organist unter anderem Werke von Johann Gottfried Walther, Georg Friedrich Händel und Alexandre Guilmant. Der Eintritt ist frei – um eine Spende zugunsten der Arbeit der Deutschen Herzstiftung und der Dommusik Speyer wird gebeten.
(mar)

Unsere Beauftragten

Festabend für die Herzstiftung

Ganz im Zeichen der guten Sache der Deutschen Herzstiftung stand der Festabend des Mercedes-Benz R/C 107 SL-Clubs Deutschland im Rahmen seines Jahrestreffens. Gastgeber war die Regionalabteilung Düsseldorf unter der Leitung von Dietmar Steinhaus, der gemeinsam mit seiner Frau Birgitt die Idee einer Tombola zugunsten der Deutschen Herzstiftung hatte. Ergebnis: 3750 Euro für die Aufklärungsarbeit der Herzstiftung. Dass darüber hinaus im Verlauf des Festabends weitere Spenden an die Herzstiftung flossen, war für die Vertreter der Herzstiftung ebenso überwältigend wie für den Veranstalter. Mit den zweckgebundenen Zuwendungen von Mercedes-Benz Düsseldorf (5000 Euro) und HSH Schumacher, Bremen (3000 Euro) kamen insgesamt 11750 Euro zusammen, die ungeschmälert an das Düsseldorfer *Kompetenznetz Herz* weitergeleitet werden. Ziel des Herznetzes ist es, die Versorgung von Herzpatienten speziell in Düsseldorf zu optimieren. Das Geld wird u.a. für die Anschaffung von HLW-Übungspuppen, Defibrillatoren und die Aufklärungsarbeit im Rahmen des Projekts eingesetzt. Die Deutsche Herzstiftung dankt allen Spendern und besonders den Initiatoren Birgitt und Dietmar Steinhaus. (ve)



Scheckübergabe: Michael Eßer (Mercedes-Benz), PD Dr. Stefan Perings, Prof. Dr. Malte Kelm (Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats), Ursula Kirchhof (ehrenamtliche Beauftragte), Dietmar und Birgitt Steinhaus (v.l.n.r.).

Großzügige Spende vom Tauchclub XARIFA

Eine unerwartete Spende über 550 Euro erhielt die Deutsche Herzstiftung unlängst vom 1. Eitorfer Tauchclub XARIFA e.V. und vom Ärztenetz Eitorf. „Diese beiden Einrichtungen arbeiten seit Jahren engagiert zusammen, wenn es darum geht, den jährlichen Herztag der Deutschen Herzstiftung für Eitorf zu organisieren und durchzuführen – und das mit großem Erfolg!“, berichtet Rainer Walterscheid, ehrenamtlicher Beauftragter der Herzstiftung im Rhein-

Sieg-Kreis. „Neben fachlichen Informationen und Fachvorträgen kann sich die Bevölkerung dabei über Herzerkrankungen informieren. Dabei steht die Herzstiftung mit Rat und Tat zur Seite.“ Und so war es auch beim letzten Eitorfer Herztag. Überdies konnte man dort gesunde Leckereien und Getränke kaufen und verzehren – Kuchenspenden machten es möglich. Aus den Einnahmen abzüglich aller Kosten blieben 550 Euro als Spende übrig. Den symbolischen Scheck nahm Rainer Walterscheid im Rahmen des bundesweiten Tauchertages im Juni 2016 im Eitorfer Hermann-Weber-Bad entgegen. Überbringer waren Rainer Viehof, erster Vorsitzender des TC XARIFA, und Dr. Klaus Rösing, Vorsitzender des Ärztenetzes. Der nächste Eitorfer Herztag findet am 5. November 2016 im Schulzentrum Brückenstraße statt. (rw/hue)



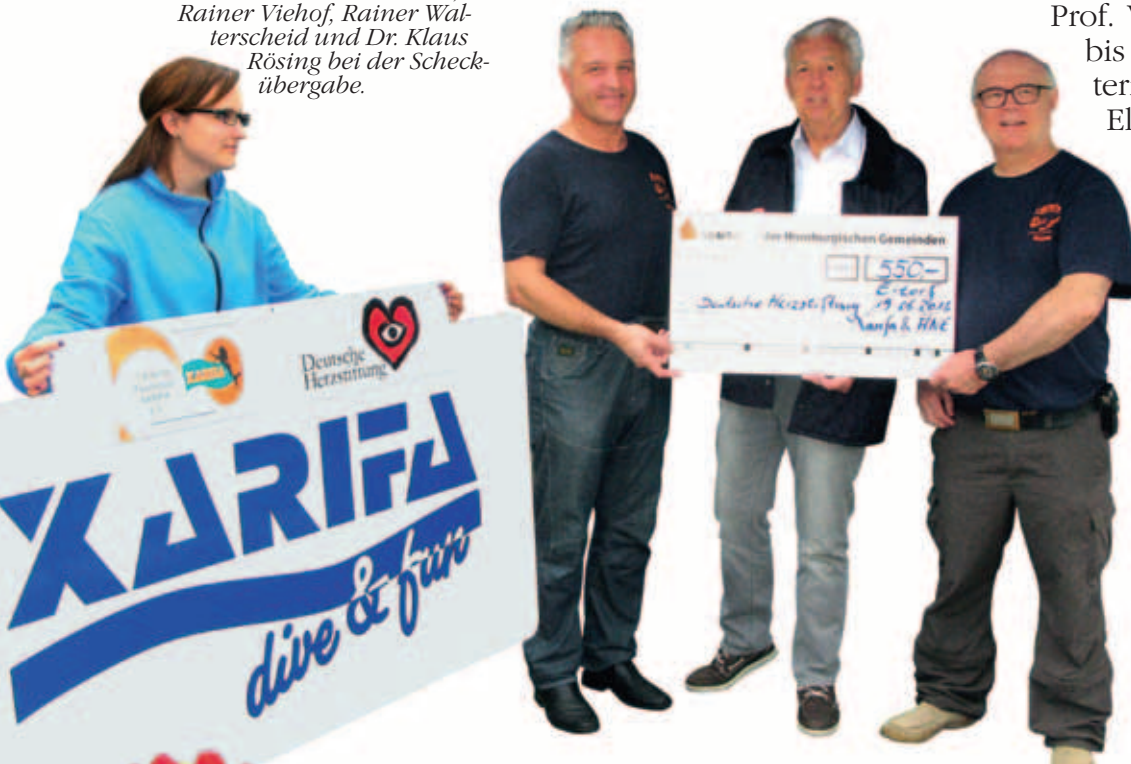
V.l.n.r., 1. Reihe: Dr. Günter Zecher, Brigitte Marlen Eickholt, Klaus Fritsch, Prof. Dr. Gerhard Wambach, Annegret Dunkel, Salih Ucar; 2. Reihe: Karlheinz Wicht, Dr. Michael Bühling, Helmut Winter; Dr. Detlev Zippel, Günther Struck; 3. Reihe: Dieter Herrmann, Dr. Ingrid-Beate Voß.

Neuer Beauftragter: Prof. Dr. Gerhard Wambach

„Das Herz steht im Mittelpunkt seines Interesses“, so kommentierte die Recklinghäuser Zeitung den Entschluss des Kardiologen und Internisten Prof. Dr. med. Gerhard Wambach, sich als Beauftragter der Deutschen Herzstiftung für den Landkreis Recklinghausen ehrenamtlich einzusetzen.

Prof. Wambach war von 1992 bis 2013 Chefarzt der Internistischen Klinik am St. Elisabeth-Hospital in Hernten. Heute praktiziert der 68-Jährige noch halbtags in einer Praxismgemeinschaft. Einen Teil seiner neu gewonnenen Zeit setzt er seit 2015 als Beauftragter der Herzstiftung ein. Seine Motivation begründet er so: „Als invasiv arbeitender Kardiologe

V.l.n.r.: Sarah Grunewald, Rainer Viehof, Rainer Walterscheid und Dr. Klaus Rösing bei der Scheckübergabe.



12. Kasseler Herztag

V.r.n.l.: Die Initiatoren Peter Zeuner (ehrenamtlicher Beauftragter der Deutschen Herzstiftung), Ingo Buchholz (Vorstandsvorsitzender der Kasseler Sparkasse), Heidrun Zeuner (Helferin) und Dr. Andreas Utech (Kardiologen-Netz Kassel) freuten sich über rund 1 100 Teilnehmer.



Großer Andrang herrschte beim 12. Kasseler Herztag nicht nur bei den kostenfreien Blutdruck- und Cholesterinmessungen, sondern auch bei den vielen Vorträgen.

in der Uniklinik Köln und später am Elisabeth-Hospital in Herten habe ich häufig erlebt, dass viele Patienten nur ungenaue Vorstellungen über ihre Herzerkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten haben. Durch regelmäßige Patientenseminare und Veranstaltungen habe ich versucht, diese Informationslücken abzubauen. Nach Abschluss meiner Chefarztstätigkeit steht mir nun mehr Zeit zur Verfügung, um die Ziele der Deutschen Herzstiftung zu unterstützen. Meine persönlichen Kontakte zu Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten und Selbsthilfegruppen werden mir dabei helfen, die Arbeit und Ziele der Herzstiftung im Kreis Recklinghausen bekannter zu machen. Ein be-

sonderes Anliegen ist mir die Vorbeugung von Herz- und Kreislauf-Erkrankungen. Auf dem Gebiet der präventiven Kardiologie sehe ich einen besonderen Nachholbedarf in meiner Region.“

Bei den Herzwochen im November 2016 wird man Prof. Wambach an einem Infostand der Herzstiftung antreffen. Er wird Informationsschriften verteilen, Spenden sammeln, Mitglieder werben und die Herzstiftung vorstellen. Außer Prof. Wambach haben sich 2015 noch zwölf weitere Frauen und Männer entschlossen, auf ehrenamtlicher Basis als Beauftragte die Ziele der Herzstiftung bekannt zu machen (Foto S. 54 oben). Vielen Dank! (gi)

Generöse Geburtstagsgäste: Bürgermeister Bernhard Bessel (rechts) aus dem hessischen Hainburg bedankt sich bei allen Gratulanten, die anlässlich seines 65. Geburtstags seiner Bitte nachkamen, statt eines persönlichen Geschenks einen Geldbetrag für die Kinderherzstiftung zu spenden. Insgesamt kamen 8750 Euro zusammen. Kai Rüenbrink, Projektleiter der Kinderherzstiftung, nahm den Scheck entgegen.



Wir gratulieren und danken

Wir danken Bernhard Bessel und allen anderen, die bei Festen zu Spenden aufgerufen haben. Wir wünschen ihnen und ihren Familien noch viele schöne Feierlichkeiten und vor allem Gesundheit.

Geburtstage: Ilse Adler, Riegelsberg; Bernhard Bessel, Hainburg; Manfred Brucker, Deizisau; Dr. Gerhard Diemer, Bad Vilbel; Günter Dombrowski, Cöpppenbrügge; Hans Egbers, Neuenhaus; Renate Erhard, Wuppertal; Julius Gabel, Alzey; Fred Gerhardt-Schäfer, Lahnav; Erika Hafner, Rutesheim; Manfred Hajduk, Hannover; Heinrich Hasperg, Kaarst; Christian Herrmann, Berlin; Dieter Högner, Bad Honnef; Hans und Roswitha Irsfeld, Schönecken; Theresia Lindener, Niederzissen; Franz Müller, Wiesbaden; Werner Paulsen, Kosel; Ernst Plontke, Oschersleben; Peter Dietrich Rath, Ottobrunn; Anton Scheimer, Pforring; Christa Schellhammer, Tübingen; Hanns-Peter Schöbel, Schutterwald; Peter Schulte, Wiesbaden; Hanna Steffens, Münster; Irmtrud Thelen, Viersen; Gerda Ungeheuer, Eppstein; Paul Völker, Oberhausen; Dr. Wolfgang Wallmeier,

Stuttgart; Dr. Dieter Westhoff, Burgdorf; Walter Widmann, Niefer-Öschelbronn. Familienfeier: Kurt Dönch, Kassel. Firmenjubiläum: Aydin Erbas, Frankfurt. Goldene Hochzeit: Karin und Reiner Polenz, Mühlthal. (ko)

Volker Mehr

Am 2. Mai 2016 starb Volker Mehr, Beauftragter der Herzstiftung aus Schwarzach. Am 12. Juni wäre er 75 Jahre alt geworden – am Tag des Herzogstadtlaufs, an dem er mit der Schwarzacher Nordic-Walking-Gruppe in den letzten Jahren stets mit Freude und aus Überzeugung teilgenommen hatte. Mehr noch, er hatte andere motiviert, sich herzgesund zu verhalten, und dazu gehört Bewegung. 2011



traten Volker Mehr und seine Ehefrau Elke – als Nachfolger von Heinz und Sigrig Feldmeier aus Rain – das Ehrenamt als Beauftragte der Herzstiftung an. Volker Mehr fühlte sich in seiner niederbayerischen Wahlheimat wohl. Als Beauftragter der Herzstiftung konnte er etwas für andere tun: uneigennützig, mitfühlend und zupackend. Selbst Herzpatient wusste er, wovon Patienten sprachen. Die Freude am Leben hat er nie verloren. Er war bei Arztvorträgen und Patientenveranstaltungen präsent, verteilte Infomaterial und unterstützte engagiert das große Anliegen der Herzstiftung: Patienten gut zu informieren und zur Mitsprache zu befähigen. Seine Frau Elke wird ihr Ehrenamt fortführen. Wir denken an Volker Mehr in Trauer und Dankbarkeit. (gi)

Kondolenzspenden

Wir danken allen, die zugunsten der Deutschen Herzstiftung oder der Kinderherzstiftung zu Spenden anlässlich eines Trauerfalls aufgerufen haben. Wir haben großen Respekt davor, dass sie diese Form gewählt haben, die Anteilnahme bei einem Todesfall nicht nur durch Blumen und Kränze, sondern auch durch eine Spende an die Herzstiftung auszudrücken. So haben viele zu Spenden im Sinne ihrer verstorbenen Angehörigen aufgerufen.

Trauerfälle: *Ernst Backhaus, Bergisch Gladbach; Wolfgang Biffar, Weisenheim am Berg; Walter Binte, Berlin; Heinz Bischof, Bramsche; Gisela Blome, Dortmund; Dr. Hermann Bösche, Spardorf; Ernst Boxberg, Rösrath; Hildegard Deimel, Lippetal; Adrian Derksen, Willich; Johann Diener, Schechen; Bruno Wilhelm Dröge, Bremen; Ingeborg Genzel, Solingen; Georg Gruber, München; Heinz Günter Gubelius, Essen; Helmut Heckes, Oberhausen; Werner Stefan Hein, Mayen; Reinhard Heinzelmann, Haan; Bernhard Herkommer, Schorndorf; Karl Friedrich Jacoby, Hamburg; Steffen Keil, Langweid a. Lech; Dr. Josef Hans Kreß, Ascheberg-Hebern; Wilfried Krüger,*

Genthin; Uta Kühner, Göppingen; Erwin Meister, Gräfeling; Helmut Mergen, Essen; Siegbert Meyer, Dülmen; Hans-Jürgen Müller, Hohenhameln; Frank Noack, Berlin; Hans Nonnenmacher, Dreieich; Anton Noß, Frankfurt; Gertraude Pawel, Grevenbroich; Wolfgang Pracht, Billerbeck; Peter Reinecke, Preetz bei Stralsund; Helmut Rieger, Bad Fallingb. b. Stralsund; Jürgen Ringeling, Norderstedt; Ingrid Röser, Düsseldorf; Herbert Ruopp, Heroldstatt; Alexander Sabo, Langen; Brigitte Schick, Friedrichshafen; Jürgen Stemmler, Hilden; Ursula Stichel, Wiesbaden; Bernhard Terletzki, Lünen; Peter Thome, Hofheim; Karl Heinz Walter, Duisburg; Albrecht Weidlich, Mannheim; Karl Weigert, Taufkirchen; Karl Winziers, Deggendorf; Rudolf Wittling, Gevelsberg; Waldemar Zeretzki, Bad Griesbach. (ko)

Testamentspenden

Im Jahr 2015 erhielt die Deutsche Herzstiftung 3,82 Mio. Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen für ihre gemeinnützige Arbeit.

Die Testamente der Erblasser legen die Verwendung des Nachlasses oftmals genau fest, beispielsweise zur Förderung der Aufklärung, zur Unterstützung der Forschung oder der Arbeit für herzkrankte Kinder. Teilweise wird die Herzstiftung dabei als Mit- oder Alleinerbin eingesetzt, teilweise aber auch einfach mit frei gewählten Beträgen bedacht. Alle Einnahmen aus Erbschaften kommen den gemeinnützigen Zwecken der Herzstiftung vollumfänglich und ohne Abzug der Erbschaftssteuer zu.

